

Schicksalbildes durch eine verborgene Formkraft ins Antlitz und wird aus der Miene des Geborenen durch einen noch ganz dunklen Instinkt des Beobachters erkannt“ („Harm. Mundi“ IV, 7). Ja, die menschliche Seele bewahrt das himmlische Geburtsbild mit solcher Treue, daß der Mensch sein ganzes Leben hindurch Planeten-Transite über die wichtigeren Örter seines Horoskops instinktiv empfindet und dadurch in seinem Handeln beeinflußt wird. Einen ausnahmslos geltenden Beweis dafür findet KEPLER in der Verwandtschaft der Horoskope von Eltern und Kindern. „Wenn die Leibesfrucht reif ist, dann rüstet sich die formgebende Kraft der Seele, die den Geburtsvorgang leitet, zur Ausstoßung des Kindes, um eine neue seelische Lebenskraft zu entzünden, wenn die Gestirne, die zu der Stellung des mütterlichen oder väterlichen Horoskops zurückgekehrt sind, der Seele ihren eignen Einfluß und die nachwirkenden Kennzeichen der damaligen Himmelsbilder in Erinnerung bringen“.

Von „den ganz und gar nichtigen, grundlosen, abergläubischen, wahrsagerischen Vorsagungen“ der landläufigen Astrologie unterscheidet sich also KEPLERS astrologische Theorie wesentlich dadurch, daß den Konstellationen keine zwingende Macht über das Schicksal des Menschen zuerkannt, sondern lediglich ein anfacher und erregender Einfluß auf die seelischen Grundkräfte zugeschrieben wird. Die Welt des Geistes unterliegt nicht der bindenden Gewalt des Naturgeschehens. Daher gibt es keine guten oder schlechten, sondern nur stärker oder schwächer wirkende Aspekte, und daher vermag man aus dem Horoskop auch nur generelle Schlüsse zu ziehen, niemals aber „ohne Einmischung der menschlichen Natur eine einzige Specialsach cum fiducia“ vorherzusagen. Demgemäß sind KEPLERS eigne Aussagen auf dem Gebiete der Horoskopie am klarsten gefaßt und sogar spezieller formuliert, wenn Charakterologisches mit größerer Schärfe umrissen werden kann. Namentlich in dem berühmten Horoskop, das KEPLER Wallenstein gestellt hat, ist das Seelenbild des Feldherrn mit großer Treue gezeichnet; auch werden einige körperliche Gebrechen, gesellschaftliche Begebenheiten und die große Rangerhöhung nachgewiesen, aber die wichtigste „Specialsach“, die Vorhersage des gewaltsamen Todes, fehlt.

Mit feiner Ironie wendet sich KEPLER bei Betrachtung seines eignen Horoskops mit den folgenden Worten gegen den astrologischen Aberglauben: „Vergebens wird der Sterndeuter aus der Konstellation meiner Geburtszeit die Ursachen meiner naturwissenschaftlichen Entdeckungen suchen Es war nicht das Himmelsbild, das die kurz vorher aufgeflackerte